

11. Prämierte Projekte

02 Philemon & Baucis

1. Rang, 1. Preis CHF 40'000.--

Bienert Kintat Architekten Gmbh
Wuhrstrasse 2, 8003 Zürich

Volker Bienert, Susann Kintat

Statik:

IHT Rafz Ingenieurholzbau und Holzbautechnik, Markus Zimmermann, Holzbauingenieur FH/STV
 Bahnhofstrasse 18, 8197 Rafz

Bauphysik / Energieberatung:

planungsboom, Jörg Lamster
 Dipl. Ing TH, Badenerstrasse 123A
 8004 Zürich



Den Projektverfassern gelingt mit einer präzisen Setzung und Gliederung des neuen Gebäudepaars eine stimmungsvolle Neuinterpretation der charakteristischen Lage zwischen Burgbüel und offener Landschaft. Das Bauernhaus wird durch einen neuen, am Strassenverlauf orientierten dreigeschossigen Gebäudekörper für die Wohngruppen und Aufenthaltsräume ersetzt. Die Beschäftigungsateliers werden in einem eingeschossigen Gebäude leicht versetzt zum Hauptgebäude angeordnet. Die spannungsvolle Dramaturgie des Strassenverlaufs wird beibehalten und der Gebäudeversatz ergibt mit dem mit Bäumen bestandenen Vorbereich eine gut auffindbare Adresse für das Wohnheim. Gut durchdacht ist diese Gebäudedisposition auch im Bezug auf die Anordnung der Nutzungen und die Orientierung der Innenräume. Die Verengung zwischen den Gebäudekörpern bildet einen selbstverständlichen Verteilerraum für die Besucherführung und die Orientierung der Bewohner. Durch die Abschirmung des Freiraums von der Strasse und die Orientierung der Wohnräume auf die Südwestseite ist die Lärmproblematik überzeugend gelöst. Die Anlieferung auf der Strassenseite ist funktional richtig. Es fehlt ihr jedoch die Einfachheit, analog der Gestaltung des Freiraums auf der Südwestseite mit der Vorfahrt und dem offenen Übergang zur Landschaft.

Die horizontale Gliederung der Gebäude mit Vordächern und Lauben ergibt eine ruhige, elegante Erscheinung, die sich gut in die Landschaft eingliedert. Die Materialisierung in Mischbauweise ist plausibel dargelegt. Die rautenförmigen Rankgerüste, die als Puffer und Sonnenschutz dienen sollen, wirken jedoch appliziert und deren Bildhaftigkeit erscheint im Simmental fremd.

Das Wohngebäude ist über eine zentrale Eingangshalle mit Treppenhaus übersichtlich erschlossen. Dies hat aber den Nachteil, dass zusätzliche Fluchttreppen angeordnet werden müssen. Die Aufenthaltsräume und Betriebsräume im Erdgeschoss sind gut organisiert. Ein Mangel sind die Mittellage des Mehrzweckraumes und der zu lange Wege zwischen Küche und Cafeteria.

Die gut zonierte Wohnungen mit den gleichwertig zur Sonne und zur Aussicht orientierten Individualzimmern, das grosse Wohn-/Esszimmer und die als Rundlauf organisierten Erschliessungen sind vielfältig nutzbar und lassen eine wohnliche Atmosphäre erwarten. Es fehlen aber Nischen als Rückzugsort, und die räumliche Nähe von Garderobe und Individualzimmern ist nicht optimal. Ein attraktives Angebot sind die als Lauben, Loggien und Wintergärten ausgebildeten Aussenräume. Die Wintergärten werden wegen ihrer Ausrichtung auf die Ostseite zum Burgbüel jedoch kontrovers diskutiert. Das Werkstatthaus ist zweckmässig organisiert und die Raumhöhen von mindestens drei Metern ergeben gut proportionierte Arbeitsräume. Nicht verständlich ist die Anordnung von Nebenräumen auf der attraktiven Südseite des Gebäudes.

Die Geschossflächen und das Gebäudevolumen liegen unter dem Durchschnitt. Das Projekt beansprucht zwar am meisten Fläche für die Parzelle, welche durch die offene Situation zur Landschaft begründet ist. Trotzdem handelt es sich um das wirtschaftlichste der verglichenen Projekte.

Insgesamt handelt es sich um ein architektonisch gekonnt und sorgfältig bearbeitetes Projekt von hoher gestalterischer Qualität und überzeugender ortsbaulicher Setzung. Der architektonische Ausdruck vermeidet dabei eine formale Nähe zu den Wohnhäusern der Umgebung und sucht dagegen nach einem angemessenen Auftritt für diese besondere Gemeinschaft an der vom Burgbüel geprägten speziellen Lage. Durch sein klares Konzept und die Flächeneffiziente Organisation kann für das Projekte eine gute Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Betrieb erwarten werden.

Projektwettbewerb Neubau Wohnheim Bergquelle

Philemon & Baucis



Situation 1:1000



Blick vom Westen

Kulturhistorische Bedeutung: Das Gelände ist ein Teil der Bergquelle, einer der schönsten Orte im Kanton Uri. Die Bergquelle ist ein Ort der Geschichte, der Natur und der Kultur. Die Bergquelle ist ein Ort der Geschichte, der Natur und der Kultur. Die Bergquelle ist ein Ort der Geschichte, der Natur und der Kultur.

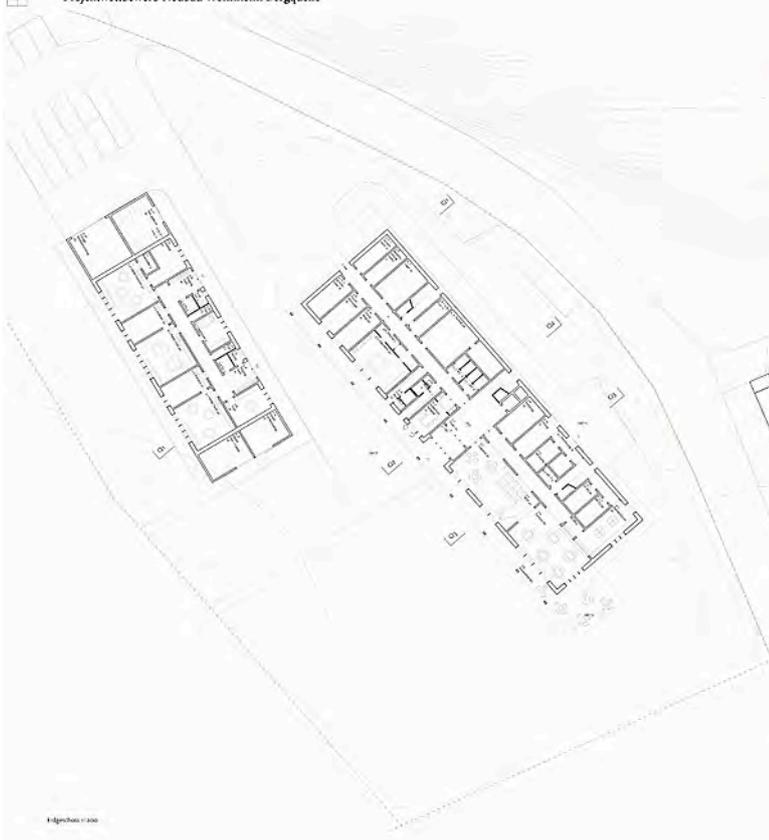
Architektonische Bedeutung: Das Gelände ist ein Teil der Bergquelle, einer der schönsten Orte im Kanton Uri. Die Bergquelle ist ein Ort der Geschichte, der Natur und der Kultur. Die Bergquelle ist ein Ort der Geschichte, der Natur und der Kultur. Die Bergquelle ist ein Ort der Geschichte, der Natur und der Kultur.

Umweltbedingte Bedeutung: Das Gelände ist ein Teil der Bergquelle, einer der schönsten Orte im Kanton Uri. Die Bergquelle ist ein Ort der Geschichte, der Natur und der Kultur. Die Bergquelle ist ein Ort der Geschichte, der Natur und der Kultur. Die Bergquelle ist ein Ort der Geschichte, der Natur und der Kultur.

Soziale Bedeutung: Das Gelände ist ein Teil der Bergquelle, einer der schönsten Orte im Kanton Uri. Die Bergquelle ist ein Ort der Geschichte, der Natur und der Kultur. Die Bergquelle ist ein Ort der Geschichte, der Natur und der Kultur. Die Bergquelle ist ein Ort der Geschichte, der Natur und der Kultur.

Projektwettbewerb Neubau Wohnheim Bergquelle

Philemon & Baucis



Höhenlinien 1:2000



Blick vom Süden

